

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

1, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b, 1082 WIEN - TELEPHON: 42 801, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 5. November 1966

Blatt 3193

Kommenden Donnerstag, den 10. November:

Bürgermeister Marek eröffnet neue Volksschule in Floridsdorf
=====

5. November (RK) Am nächsten Donnerstag, dem 10. November, wird Bürgermeister Bruno Marek um 9 Uhr die im 21. Bezirk, Dunantgasse 2, errichtete neue Volksschule für Knaben und Mädchen eröffnen. Die in einer Bauzeit von 18 Monaten und mit einem Aufwand von 20,7 Millionen Schilling errichtete Volksschule beherbergt in drei Trakten zwölf Klassenzimmer, die notwendigen Lehr- und Lehrerzimmer, einen großen Turnsaal mit Garderoben- und Brauseräumen sowie eine Schulwartwohnung. Das neue Objekt gehört neben den Schulen in der Roda-Roda-Gasse (21. Bezirk) und in der Düsseldorfstraße-Georg Bilgeri-Straße (22. Bezirk) zu den ersten mehrgeschossigen und massiven Schulbauten aus Fertigteilen in Österreich.

Geehrte Redaktion!

Sie sind herzlich eingeladen, Berichterstatter und Foto-reporter zur Eröffnung der neuen Volksschule zu entsenden. Termin: Donnerstag, 10. November, 9 Uhr. Ort: 21, Dunantgasse 2-Jedleseer Straße 64. Zufahrt: Straßenbahnlinie 132.

- - -

Schülerkonzerte auch für Polytechnische Lehrgänge
=====

5. November (RK) Vor 15 Jahren hat das Kulturamt der Stadt Wien begonnen, Konzerte für die Wiener Schuljugend zu veranstalten. Diese Aktion wurde im Lauf der Zeit so weit ausgebaut, daß sie nunmehr alle Wiener Schüler der zweiten, dritten und vierten Hauptschulklassen sowie der entsprechenden Klassen in den allgemeinbildenden höheren Schulen umfaßt. Im heurigen Schuljahr sollen erstmals auch die Schüler der Polytechnischen Lehrgänge einbezogen werden.

Schon im Vorjahr wurde der 750.000. Besucher dieser Jugendkonzerte registriert. Für das laufende Schuljahr sind zehn Konzerte für rund 16.000 Schüler der zweiten Klassen der Hauptschulen und allgemeinbildenden höheren Schulen vorgesehen. Hinzu kommen neun Konzerte für etwa 14.000 Schüler der dritten Klassen, zehn Konzerte für 16.000 Schüler der vierten Klassen und zwei Konzerte für 3.400 Schüler der Polytechnischen Lehrgänge.

Am Programm für die zweiten Klassen stehen Mozarts Ouvertüre zu "Der Schauspieldirektor", ein Lehrstück Kordas "Die Instrumente des Orchesters", der dritte Satz aus dem Trompetenkonzert Es-dur von Joseph Haydn, Prokofieffs musikalisches Märchen "Peter und der Wolf" und die Schnellpolka "Auf der Jagd" von Johann Strauß.

Das Programm für die dritten Klassen umfaßt Auberts Ouvertüre zu "Fra Diavolo", die Romanze für Violine und Orchester F-dur op. 50 von Beethoven, Dvoraks "Karneval" op. 92 und Armin Kaufmanns "Zirkus Poldrini".

Für die Schüler der vierten Klassen sind Mozarts Ouvertüre zu "Die Zauberflöte", der erste Satz aus Beethovens 5. Symphonie c-moll op. 67, die symphonische Dichtung "Die Moldau" von Smetana, der dritte und vierte Satz aus dem ersten Klavierkonzert Es-dur von Liszt, Strawinskys "Feuervogel" und der Walzer "Künstlerleben" von Johann Strauß vorgesehen.

Die Schüler der Polytechnischen Lehrgänge hören Peter Cornelius' Ouvertüre zu "Der Barbier von Bagdad", Beethovens 1. Symphonie C-dur op. 21, das Klavierkonzert op. 54 von Robert Schumann und Marcel Rubins "Musik zu einer Posse von Johann Nestroy".

Es spielen die Wiener Symphoniker und das Niederösterreichische Tonkünstlerorchester mit bekannten Solisten. Als Dirigenten wirken Hans Swarowsky, Karl Etti, Helmut Froschauer und Milo Wawak mit; die organisatorische Durchführung der Konzerte obliegt dem Theater der Jugend.

Der Kulturausschuß des Wiener Gemeinderates hat für diesen Konzertzklus im Schuljahr 1966/67 einen Betrag von 830.000 Schilling bereitgestellt.

- - -

Geehrte Redaktion!

Wir erinnern daran, daß Bürgermeister Bruno Marek kommenden Montag, den 7. November, um 10.30 Uhr, im Stadtsenatssaal des Wiener Rathauses die Förderungspreise der Stadt Wien für das Jahr 1966 an zehn begabte Wiener Wissenschaftler und Künstler überreichen wird. Zugang zum Stadtsenatssaal: 1, Lichtenfelsgasse 2, Feststiege I. Es wird gebeten, die Plätze bis 10.25 Uhr einzunehmen.

- - -

Die Schüler der Polytechnischen Lehrgänge hören Peter Cornelius' Ouvertüre zu "Der Barbier von Bagdad", Beethovens 1. Symphonie C-dur op. 21, das Klavierkonzert op. 54 von Robert Schumann und Marcel Rubins "Musik zu einer Posse von Johann Nestroy".

Es spielen die Wiener Symphoniker und das Niederösterreichische Tonkünstlerorchester mit bekannten Solisten. Als Dirigenten wirken Hans Swarowsky, Karl Etti, Helmut Froschauer und Milo Wawak mit; die organisatorische Durchführung der Konzerte obliegt dem Theater der Jugend.

Der Kulturausschuß des Wiener Gemeinderates hat für diesen Konzertzzyklus im Schuljahr 1966/67 einen Betrag von 830.000 Schilling bereitgestellt.

- - -

Geehrte Redaktion!

Wir erinnern daran, daß Bürgermeister Bruno Marck kommenden Montag, den 7. November, um 10.30 Uhr, im Stadtsenatssaal des Wiener Rathauses die Förderungspreise der Stadt Wien für das Jahr 1966 an zehn begabte Wiener Wissenschaftler und Künstler überreichen wird. Zugang zum Stadtsenatssaal: 1, Lichtenfelsgasse 2, Feststiege I. Es wird gebeten, die Plätze bis 10.25 Uhr einzunehmen.

- - -

70. Geburtstag von Karl Mühl

=====

5. November (RK) Am 7. November feiert der um die Taubstummenfürsorge verdiente Professor Karl Mühl seinen 70. Geburtstag.

Professor Karl Mühl, ein hervorragender Spezialist und Methodiker der Taubstummenfürsorge, wurde am 7. November 1896 in Scheiblingkirchen (Niederösterreich) geboren. Schon frühzeitig interessierte er sich für den Taubstummenunterricht und erhielt 1916 eine Stelle an der niederösterreichischen Landes-Taubstummenanstalt in Wien-Döbling. Nach der Kriegsdienstleistung vorübergehend an der Volksschule in Wartmannstetten tätig, kehrte er 1919 als Lehrer und Präfekt an die Anstalt in Wien-Döbling zurück und erwarb ein Jahr später die Lehrbefähigung für den Unterricht taubstummer Kinder. Durch die Trennung der Bundesländer Wien und Niederösterreich fiel das Institut an Wien und seine Lehrpersonen wurden der neuerrichteten städtischen Taubstummenschule in der Hofzeile zugewiesen. Professor Mühl verblieb dort bis zum Ende des Schuljahres 1938/39 und bildete sich während dieser Zeit sowohl in seinem Hauptamt an der Taubstummenschule wie in seinem Nebenamt an der Berufsschule für Taubstumme, der er nahezu 20 Jahre angehörte, weiter aus. Zugleich hielt er Referate in Sonderschullehrerberatungen und veröffentlichte mehrere fachliche Schriften. Außerdem widmete er sich der Fürsorge für taubstumme und gehörlose Jugendliche und Erwachsene. Mit Beginn des Schuljahres 1939/40 wurde die städtische Taubstummenschule in der Hofzeile geschlossen und Professor Mühl an das Taubstummeninstitut "Gehörlosenschule mit Heim", 13, Speisinger Straße 105, versetzt. Während des zweiten Weltkrieges betreute er die ertaubten und hörgeschädigten Soldaten in den Wiener Lazaretten, für die er im Rainer-Spital einen ständigen Absehkurs einrichtete und leitete. Unmittelbar nach Beendigung der Kampfhandlungen trat er seinen Dienst im Taubstummeninstitut Wien-Speising wieder an und sicherte durch seine Aufbauarbeit dessen Bestand. Auch den Fürsorgeapparat schuf er neu, indem er die "Gesellschaft für Befürsorgung der Taubstummen und Gehörlosen von Wien, Niederöster-
./.

reich und Burgenland" errichtete, deren Präsident er seither ist. Gleichzeitig gründete er die Abschkurse für Gehörgeschädigte an der II. Universitätsklinik für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten.

Im Dezember 1954 erhielt Professor Karl Mühl den "Doktor Karl Renner-Preis" in der Höhe von 10.000 Schilling. Gegenwärtig ist Professor Mühl weiterhin als Lehrer am Taubstummeninstitut in Hietzing beschäftigt.

- - -

Führungen im Historischen Museum der Stadt Wien im November
=====

5. November (RK)

- Sonntag, 6. November, 9.30 bis 11 Uhr, Das mittelalterliche Wien
Dr. Bisanz
- Sonntag, 13. November, 9.30 bis 11 Uhr, 19. und 20. Jahrhundert
Dr. Pötschner
- Sonntag, 20. November, 9.30 bis 11 Uhr, Gesamte Schausammlung
Dr. Bisanz
- Sonntag, 27. November, 9.30 bis 11 Uhr, 16. bis 18. Jahrhundert
Dr. Bisanz

Für geschlossene Gruppen können auch andere Termine vereinbart werden. Telefonische Anmeldung unter der Nummer 42 804/741, Klappe 46. Die Führungen sind kostenlos, es wird der normale Eintrittspreis eingehoben.

- - -